

Ideen zum Mit- und Nachmachen

Schon seit fast zwanzig Jahren sammeln die Schüler und Schülerinnen der Städtischen Fachschule für Umweltschutztechnik und erneuerbare Energien leere Flaschen in ihrer Schule. Bereits dreimal durften sich die KlinikClowns über Spenden in Höhe von jeweils 500 Euro freuen.

Die Schüler des Bildungszentrums für Pflege, Gesundheit und Soziales in München haben im letzten Schuljahr ein „Flaschen-Monster“ gebastelt. Jeder Schüler darf das Biest mit Flaschen füttern, deren Pfand für KlinikClown-Besuche bei krebserkrankten Kindern verwendet wird. Bis jetzt sind 200 Euro zusammengekommen. Die KlinikClowns sagen Danke und freuen sich über Nachahmer!



So was Schlaues darf
gern Schule machen

Auf die ENTe fertig, los!



Der Lions-Club München-Georgenstein veranstaltet am **3. Oktober 2016** zum 13. Mal das große Entenrennen. In einer eigenen Verkaufsbude auf dem Pullacher Kirchplatz können seit Schulbeginn sog. Patenscheine für 5 Euro pro Ente gekauft werden, weitere Verkaufsstellen sind Juwelier Vehns und die Raben-Apotheke.



Patenscheine sind auch direkt bei den KlinikClowns unter Telefon 0 81 61 / 4 18 05 oder per E-Mail an isabel.hoffmann@klinikclowns.de zu beziehen. Ein Teil des Erlöses wird den KlinikClowns gespendet, die auch vor Ort sind und die abgebildete Ente verkaufen. Wir sagen herzlichen Dank für die freundliche Unterstützung!

Auswertung Fragebogenaktion

Im letzten ClownReport haben wir Sie um Ihre Meinung gebeten. Danke an alle, die uns Feedback gaben, es waren fast genau so viele Damen wie Herren. „Freude zu schenken“ wurde am häufigsten genannt, warum uns gespendet wird. Unser Spenderservice wurde mit zufrieden bis sehr zufrieden beurteilt, ebenso die Information über die Mittelverwendung. Danke auch für das Lob und die vielen positiven Rückmeldungen.

Mein Beitrag für die KlinikClowns

Ja, auch ich möchte dem KlinikClowns e.V. regelmäßig helfen und erlaube, dass folgender Betrag regelmäßig von meinem Konto abgebucht wird:

- Euro 20,- Euro 50,- monatlich halbjährlich
 Euro 100,- Euro _____ jährlich ab dem (T/M/J)

KlinikClowns e.V.
Elisabeth Makepeace-Vondrak
Obere Hauptstraße 3
85354 Freising

Name / Vorname _____
Straße _____
PLZ / Ort _____
Telefon _____
E-Mail _____
Geburtsdatum _____



Ein Lachen schenken

ClownReport

Neuigkeiten von KlinikClowns Bayern e.V.
Nr. 25/September 2016

Die KlinikClowns Lupino und
Pfuschl nehmen sich Zeit



Ein Fan der KlinikClowns:
Christine Schöttl, Betreuungs-
assistentin im Altenheim

Nur „Sauber - Trocken - Satt“ war gestern

Statt „Sauber-Trocken-Satt“ liegen uns Zufriedenheit, Fröhlichkeit, Lachen, Singen und Lebendigkeit für unsere Bewohner am Herzen. Als ich Ende 2012 zum ersten Mal gefragt wurde, was ich von Besuchen von KlinikClowns halten würde, war ich nicht begeistert, denn ich mag keine Clowns. Aber man überredete mich zu einem Probebesuch von „Florentine“ und „Lupino“ zu uns ins Altersheim Schongau.

Vor diesem ersten Besuch Anfang 2013 gab es viele Fragen. Was machen die da? Ist das wie im Zirkus? Muss ich da mitmachen? Wenn ich nicht will, muss ich dann dabei sitzen bleiben?

Es kam der Probebesuch, und ich durfte erleben, wie sich unsere Bewohner ohne Vorbehalt und Scheu zwei fremden verkleideten Menschen öffneten. Ich traute meinen Augen und Ohren nicht, was da plötzlich für eine Lebendigkeit im Raum stand. Heute freuen sich die Bewohner auf den letzten Freitag im Monat, denn da kommen die Clowns. Und dann wird es schon im Eingangsbereich lebhaft: „Hierher!“ „Hallo!“ „Heda, komm her!“ Bewohner, die sonst kaum eine Bewegung machen, winken und fahren mit dem Rollstuhl alleine los, um nahe bei den Clowns zu sein. Lieder werden angestimmt, Luftballons und Origami-Vögel verteilt.

Eine Bewohnerin, die nur noch in ihrem Zimmer liegen kann, begrüßt „Florentine“ und „Lupino“ jedes Mal mit einem tief aus der Seele kommenden: „Jaaa, iiiih!“ Sie hat nur Augen für die zwei, verfolgt jede Bewegung konzentriert, und ein Leuchten breitet sich auf ihrem Gesicht aus.

Ein etwas schwieriger, bettlägeriger schwerhöriger Herr, der fast nicht mehr spricht, hebt den Arm und winkt den Clowns zu, als sie zur Türe herein kommen. Seine Augen strahlen die beiden an. Als der Besuch für ihn beendet ist, hebt er den Arm und sagt: „Schluss!“ Damit macht er sich zum ersten Mal seit langem wieder verbal verständlich. Diese verbesserte Sprechbereitschaft hält auch noch

einige Stunden über den Besuch hinaus an. Auch meine Kollegen von der Pflege bestätigen jedes Mal, dass dieser Herr zufriedener wirkt und die Pflege an diesem Tag ohne Vorbehalte akzeptiert.

Im Vorfeld bekommen die Clowns durch eine Betreuungskraft Informationen zur Tagessituation oder der Vita der betreffenden Bewohner, um individuell auf die unterschiedlichen Situationen der Bewohner eingehen zu können. Beispielsweise sitzen mehrere demente Damen auf einer Couch. Eine erzählt ihre erste Begegnung im Fasching mit einem Maskara, von dem sie den ersten Kuss bekam. Die Clowns haben sie an dieses Ereignis erinnert und lassen sie lange erzählen. Bewohner, die sonst stumm nebeneinander sitzen, sprechen miteinander, sie geben schlagfertig adäquate Antworten und Auskunft, singen mit und erinnern die Clowns an früher gegebene Versprechen. Manchmal verbündet sich ein Bewohner mit „Florentine“ gegen „Lupino“ oder umgekehrt. Die Fantasie der Bewohner wird angeregt, das modulierte Sprechen gefördert, sie verabschieden sich per Handschlag. Zum Abschluss eines jeden Besuchs besprechen wir alle Vorgänge.

Die Besuche von „Florentine“ und „Lupino“ sind bei allen Bewohnern – und vor allem bei denjenigen, welche ihre Zimmer nicht mehr verlassen können - notwendig, und im wahrsten Sinne des Wortes Gold wert. Alle Betreuungskräfte, Pflegerinnen und Pfleger haben die KlinikClowns als sehr professionell im situativen Umgang mit den Bewohnern erlebt. Wir sind der Meinung, dass die Besuche der KlinikClowns eine wertvolle Ergänzung im Betreuungs-Konzept darstellen und sind sehr dankbar, dass der Rotary Club Schongau die Einsätze finanziert.

Und ich bin ein Fan der KlinikClowns geworden.

Christine Schoettl ist Betreuungsleiterin im Altenheim der Heiliggeist-Spital-Stiftung Schongau.

Ein Geschenk für beide Seiten



Felix Neuenhoff

Drei Fragen an Felix Neuenhoff alias „Heinz Pipo“ alias „Horst Adler“:

Lieber Felix, Du arbeitest seit 2005 als KlinikClown und außerdem als freischaffender Musiker und persönlicher Assistent eines schwerbehinderten Herrn. Wie kamst Du zu den KlinikClowns?

Felix: Eigentlich durch meine Arbeit als persönlicher Assistent. Ich begleite meinen „Chef“ sozusagen komplett durch den Tag, vom Rasieren bis zum Ausziehen, und dazu gehört auch die Begleitung in Sitzungen oder, ganz angenehm, abends ins Theater. Dort sahen wir gemeinsam eine Improtheater-Show und da hat mich zunächst das Improfieber gepackt. Über Workshops bin ich immer weiter in die Improvisationskunst vorgestoßen und habe schließlich recherchiert, wo ich mich im Kreis München weiterbilden könnte. Ich stieß auf die Freisinger Clownschule „Kunst des Stolperns“ und bewarb mich, wurde genommen und absolvierte die Kurse. Da diese Schule dem Verein KlinikClowns nahe steht, lag es nahe, mich zu bewerben. Ich wurde genommen! Das war für mich das Größte: zweieinhalb Stunden am Stück improvisieren dürfen, direkt am Publikum dran sein, unmittelbare Herausforderung, die Situation zu erfassen und adäquat darauf zu reagieren. Ich war und bin sehr glücklich mit diesem Beruf.

Du hast zwei Clownfiguren, das ist ungewöhnlich, oder? Wie unterscheiden sich Deine Clownfiguren Heinz Pipo und Horst Adler?

Felix: Viele meiner Kollegen haben zwei Figuren entwickelt, denn die Anforderungen im Kinderkrankenhaus sind ganz andere als die im Seniorenheim. Ich sehe im Seniorenheim anders aus, bewege mich anders, habe ein anderes Repertoire als im Kinderkrankenhaus. Horst Adler, der die Senioren und SeniorInnen besucht, hat zum Beispiel gern seine Ruhe, liebt das Hofbräuhaus und ist eigentlich eher faul. Aber letzten Monat hat er einmal den Müll runtergebracht und davon spricht er heute noch. Abgesehen davon ist der Müll erstaunlicherweise immer schon leer, wenn er mal wieder hinschaut. Wenn dieser

„Horst Adler“ den SeniorInnen gegenübertritt, solidarisieren die sich oft gegen diesen tollpatschigen Faulpelz. Viele haben vielleicht ähnliche Männer gekannt, haben selber viel geleistet in ihrem Leben und können das in der Reaktion auf diesen leicht angreifbaren Prahlscham ausdrücken und verarbeiten. Im Münchner Saul-Eisenberg-Seniorenheim sind vor allem jüdische, osteuropäische Bewohner, da arbeiten wir viel mit Körpersprache und Musik. Dort kommen meine Partnerin und ich in Abendkleid und Anzug, denn das gefällt den Bewohnern besonders gut. Wir gehen auf Wünsche ein, wir haben die Zeit, und da muss dann keiner etwas Bestimmtes tun oder lassen. Wir sind einfach da und versuchen zu erspüren, was dem Gegenüber Freude macht oder was er oder sie gerade braucht. Das ist manchmal ganz Banales wie ein Schluck Wasser, manchmal tief Verschlüttetes wie eine Erinnerung an Kinderzeiten.

Ins Kinderkrankenhaus St. Marien in Landshut gehst Du schon seit Anfang Deiner Arbeit als KlinikClown. Tritt da keine Routine ein?

Felix: Landshut ist ein ganz besonderes Haus für mich, und von Routine ist auch nach so langen Jahren keine Rede. Das hat mehrere Gründe. Zum einen sind wir dort im ganzen Haus und den ganzen Tag unterwegs. Wir spielen also am Vormittag, ziehen uns um, gehen essen, und spielen nochmals am Nachmittag. Das gibt uns viel Freiheit, auch diejenigen zu besuchen, die gerade vorhin eine Behandlung hatten oder geschlafen haben. Wir werden dadurch auch stärker als Teil des Klinikteams wahrgenommen. Zum anderen wird unsere Arbeit nicht nur in der Klinik sehr geschätzt, sondern auch in der Region. Wir haben Spendenübergaben in der Klinik, begleitete Visiten, Einarbeiten von Neuclowns. Eine Begleitung schafft eine ganz andere Energie, eine ganz andere Anspannung. Routine gibt es keine, das geht bei Improvisation auch gar nicht. Als KlinikClown habe ich zusätzlich die Freude an der direkten Begegnung mit den Menschen entdeckt, und das ist für beide Seiten ein großes Geschenk, für das ich jedes Mal wieder dankbar bin. Ich freue mich sehr darüber, dass auch die andere Seite dankbar ist für dieses Geschenk der geteilten Zeit, der gelösten Begegnung, der gehobenen Stimmung.

MuSik schließt die HErzen auF

Viele der KlinikClowns spielen ein oder mehrere Instrumente, singen, tanzen und haben ein breites Repertoire an nationalen und internationalen Liedern.

Bereits die erste KlinikClowns-CD mit Konstantin Weckers KlinikClown-Lied war ein solcher Renner, dass nach Nachschub verlangt wurde. Die beiden Clowns Felix Neuenhoff und Miriam Brenner arbeiten gerade an einem Mix aus selbst komponierten und gecoverten Songs. Rechtzeitig zu Weihnachten wird der neue Silberling fertig sein.

Im Shop unter www.klinikclowns.de finden Sie diese und weitere tolle Geschenkideen.



So kommen die KlinikClowns in jedes Haus: die neue CD ist da!

Ein Lachen vererben?

Es ist eine zutiefst menschliche Reaktion, sich eher ungern um existentiell bedrohliche Dinge wie das eigene Sterben oder den Tod zu kümmern. Trotzdem sollte man heute Vorsorge treffen, für die Angehörigen und sich selbst. Unfälle kommen unvorhergesehen, die eigene Entscheidungs- und Kommunikationsfähigkeit kann schlagartig abnehmen oder völlig verschwinden, bevor man in der Lage war, seine Wünsche entsprechend zu äußern oder durchzusetzen. Das weite Feld beginnt bei der medizinischen Versorgung und hört mit der Frage nach dem Testament auf. Wer weiß denn schon, dass man auch ein Lachen für kranke Kinder, alte Menschen und Schwerkranke vererben kann? Wie das funktioniert, weiß Ludger Bornewasser, Fachanwalt für Erbrecht von der Münchner Kanzlei Advocato.

KlinikClowns Bayern e.V. lädt ein zum VORTRAG:

Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Erbrecht – wie Sie wirksam vorsorgen

mit Ludger Bornewasser, Fachanwalt für Erbrecht
Di, 25.10.16, 18 Uhr, Gasteig München, Raum 0.131 (EG)
Anmeldung erforderlich unter Telefon 08161 / 41805
Dauer inkl. Pause ca. 2,5 Std.
EINTRITT FREI



Erfahrener Experte:
Ludger Bornewasser,
Anwalt für Erbrecht

Erteilung einer Einzugsermächtigung und eines SEPA-Lastschriftmandats

1. Einzugsgenehmigung

Ich ermächtige den KlinikClowns e.V. widerruflich, die von mir zu entrichtenden Zahlungen bei Fälligkeit durch Lastschrift von meinem Konto einzuziehen.

2. SEPA – Lastschriftmandat

Ich ermächtige den KlinikClowns e.V., (Gläubiger-ID: DE27ZZZ00000020241) Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die KlinikClowns e.V. auf mein Konto gezogene Lastschriften einzulösen.

Mandatsreferenz: wird Ihnen separat mitgeteilt.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Garantie:

Diese Einzugsgenehmigung können Sie jederzeit form- und fristlos und ohne Angabe von Gründen widerrufen!
Einfach anrufen, eine E-Mail versenden oder per Post – versprochen!

herZlichEn
DanK für IhrE
UntERstütZung!

NeuEs in KürzE

Als neue Kollegen begrüßen wir im Team:

- Rita Döbl als Emma von ...
- Merle Hensel als Rickzuck
- Lucia Mellaun als Dr. Lotter
- Alexandra Schierhorn als Dr. Ottilie Genusswurzeln
- Thorsten Thiel als Piz Pallo

Wir freuen uns über folgende neue Einsatzorte:

- das MS-Pflegeheim Haus der Freunde in Berg (seit April 2016)
- das Pichlmayr Senioren-Zentrum Garching (seit April 2016)
- das Passauer Wolf Reha-Zentrum Bad Gögging (seit Mai 2016)
- das Seniorenzentrum „Der Schwaighof“ in Tegernsee (seit Mai 2016)
- das Haus am Pilsensee in Herrsching (seit Juli 2016)
- 4 weitere Stationen für schwerkranke erwachsene Patienten im Klinikum Großhadern, München (seit Juli 2016)

Impressum

KlinikClowns Bayern e.V.
Obere Hauptstraße 3, 85354 Freising
Telefon 0 81 61 / 4 18 05, Fax 0 81 61 / 14 98 19
info@klinikclowns.de, www.klinikclowns.de

Redaktion: Gabi Sabo

Fotos: Lui Klassen, Manfred Lehner, Patrick Mayer, Margit Obermaier, Thomas Victor

Meine Bankverbindung

IBAN:

BIC:

falls bekannt / oder

Name / Ort des Kreditinstituts

Datum / Unterschrift